dig, ihm ein Nachtlager zu geben, aber der Unbarmherzige wollte es nicht, weil Bergmann das Nachtlager nicht bezahlen konnte.

Der Alte seufzte und wimmerte vor der Thür, als der kleine Bernhard, der Sohn des Edelmannes, vorbei ging, und den alten Bergmann klagen hörte. „Warum seyd Ihr so traurig?" fragte der Knabe. „Man will mich nicht in die Schenke lassen, ich soll unter freiem Himmel schlafen," antwortete der Greis.

Ohne weiter ein Wort zu reden, lief Bernhard auf's Schloß, holte seine volle Börse, gab sie dem Alten und sagte zu dem Wirth: „nun wird er den armen Bergmann doch einlassen, da er das Schlafgeld bezahlen kann?" Der Wirth schämte sich und nahm den Alten auf.

Bergmann wollte seinem Wohlthäter danken, aber Bernhard drückte ihm die Hand, schüttelte das Geld in den Schoos des Greises, nahm die leere Börse mit und ging weg. Seine Freude, eine gute That vollbracht zu haben, war unbeschreiblich groß.

Euer Geld, liebe Kinder, die Ihr wohlhabende Eltern habt, kann nicht besser angewandt werden, als wenn Ihr Arme, Alte, die es bedürfen, mildthätig unterstützt.

Hast Du genug und Ueberfluß:
Denk an den, der darben muß.

8. So geht's, wenn man nicht gehorsam ist.

Julchen war schon über 5 Jahr alt und hatte noch nicht gelernt gehorsam zu seyn.

Eines